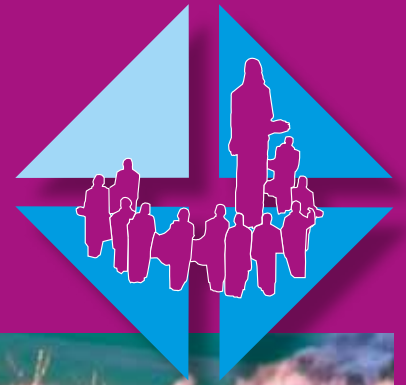


Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ruit



März - Mai 2024

Wer kann das? Alles aus Liebe tun, denken, reden?!

Mir klingen die Mahnungen von Erziehern im Ohr: „Vertrag euch. Habt euch lieb!“ Und ich sehe die hilflosen Blicke von Kindern, die es eben gerade nicht schaffen, sondern ihren Streit ausfechten müssen. Kann man Frieden und Liebe befehlen? Aber genau diesen Satz schreibt Paulus quasi als Quintessenz in den Abschluss seines Briefes an die Korinther. Drei Ratschläge stehen da:

„Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark! All eure Dinge lasst in der Liebe geschehen! Ordnet euch unter allen, die mitarbeiten und sich mühen!“

Motivation zum Glauben brauchen wir immer wieder. Klärung von Zuständigkeiten ist immer mal wieder wichtig. Aber alles aus Liebe? – Hat Paulus so wenig Menschenkenntnis? Ist er so realitätsfern? Wie stellt er sich das vor? Menschen handeln aus sehr unterschiedlichen Motiven: aus Gewohnheit und Tradition, aus Raffgier, aus Geltungssucht, aus Machtstreben, aus Hass, aus Vorsicht, Sorge oder Angst, aus Berechnung, und manche handeln einfach nicht – aus Faulheit. Paulus sagt: Eure Motivation soll die Liebe sein – bei allem.

Was ist Liebe?

Was steckt hinter diesem oft missbrauchten Wort? Paulus beschreibt es ein paar Kapitel zuvor (13,4ff):

„Die Liebe ist geduldig. Gütig ist sie, die Liebe. Die Liebe ereifert sich nicht. Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf. Sie ist nicht unverschämt. Sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie ist nicht reizbar und trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht, wenn ein Unrecht geschieht. Sie freut sich aber, wenn die Wahrheit siegt. Sie erträgt alles. Sie glaubt alles. Sie hofft alles. Sie hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.“

Wir könnten das anwenden wie eine Frühjahrskur oder einen Trainingsplan. Wir würden wohl scheitern.

Wer kann so lieben? – Nur einer: Jesus Christus.

Seine Liebe achtet nicht auf das eigene Wohl, sondern legt sich für uns in die Futterkrippe. Seine Liebe überwindet Gräben und bietet Frieden und Freundschaft an. Seine Liebe verletzt nicht, sondern heilt. Seine Liebe drängt sich nicht auf und zwingt niemanden. Seine Liebe sagt die Wahrheit in Klarheit und ermöglicht Veränderung. Seine Liebe opfert sich selbst für uns am Kreuz, damit wir Kinder Gottes werden können und befreit von Schuld lernen zu lieben.

Diese Liebe haben wir nicht. Wir haben sie nötig! Denn nur wer Liebe erfahren hat, kann andere lieben. Wir dürfen uns zuerst von Jesus lieben lassen und dann können und sollen wir weitergeben, was wir selbst genossen haben. Vielleicht noch bruchstückhaft, unperfekt, sicher immer selbst bedürftig. Aber wir erfahren: Gottes Liebe, die uns selbst beschenkt und trägt und erträgt, schafft Veränderung unter uns und wirkt weiter. Deshalb: alles aus Liebe.

Diakonin Andrea Eißler



Café Kunterbunt



Immer einmal im Monat an einem Donnerstagnachmittag verwandelt sich das Erdgeschoss des Gemeindehauses in ein Café. In das Café Kunterbunt.

An dieser Stelle schon die Einladung an alle, einmal dabei zu sein.

Der Ablauf ist immer ähnlich. Gegen 14:30 Uhr wird die Ruhe des Gemeindehauses jäh unterbrochen und die Mitarbeiterinnen mit ihrem eigenen Nachwuchs kommen an. Von großer Vorfreude bis Knatschigkeit des unterbrochenen Mittagsschlafs wegen ist stimmungstechnisch alles dabei. Im großen Saal werden Spielstationen, Bastel- und Kaffeetische aufgebaut. Kuchen werden aufgeschnitten, Kaffee wird gekocht, es wird trubeliger.

Ab 15:20 Uhr strömen Kinder zwischen Minis (wenige Wochen alte Babys) und Schulkinder mit Mamas, Papas, Omas, Opas und Freunden im Kinderwagen, in der Trage, oder zu Fuß herein. Die eigentliche Eröffnung des Café Kunterbunt geht um 15:30 Uhr in einem großen Gewusel unter. Neben riesigen Schaumstoffbausteinen werden

das Indoorklettergerüst, die Rutsche und die Bobbycars im Foyer von den größeren Kindern sehr gern bespielt, während die Kleineren vor allem unser Bällebad, den Autoteppich mit Fahrzeugen, die Holzisenbahn oder die Arztkoffer toll finden. Neben Babyspielzeug und Puzzle gibt es auch ein Lesetipi mit unzähligen Büchern, für einen Moment der Ruhe.

Kommen keine Besucherinnen und Besucher mehr zur Türe herein und wird



die Geduld für die Bastelei oder das Buffet laut, schallt irgendwann die Glocke zur Feierzeit. Dazu sitzen wir in einem ausladenden Kreis zusammen auf dem Boden, singen mitreißende Lieder, wobei „Du bist spitze“ für die Kleinsten dabei das Größte ist, und beten zu unserem Gott und Jesus. Zu Gast ist außerdem

immer unser Teddy Winki, der immer viel von sich erzählt, gerne biblischen Geschichten lauscht und Gott besser kennenlernen möchte.

Nach diesem Input ist es endlich soweit: das Kuchenbuffet ist eröffnet und alle dürfen die schon sehnsüchtig beäugten Kuchen tatsächlich genüsslich vertilgen. Ein echtes Café mit den leckersten Kuchen und Muffins, Kaffee, Tee, Wasser, Sprudel und Apfelsaft.

Wer nichts davon braucht, kann direkt weiter spielen oder an den Basteltischen loslegen. Es gibt dabei Angebote für Klein und Groß, zum selber machen, oder mit einem Erwachsenen.

Hin und wieder bieten wir auch Aktionen an, z.B. mit dem Schwungtuch oder mit Sand draußen auf der Terrasse.

Je nach Besucheranzahl und Stimmung schließt das Café Kunterbunt dann gegen 17:30 Uhr, bzw. 18:00 Uhr. Wir singen davor unser Abschlusslied und sprechen uns den Segen zu. Wie in der Freitagskrabbelgruppe helfen dann beim Aufräumen der Spielstationen gefühlt alle mit. Die Spielsachen kommen in den Krabbelgruppenraum, neben dem CVJM-Saal, der Boden wird gesaugt und die Küche wird aufgeräumt.

Kolonnen von Kinderwägen, Kinder auf Laufrädern, Fahrrädern und Rollern, müde Große und Kleine ziehen von dannen. Das Gemeindehaus ist wieder ruhig. In einem Monat geht's wieder los.

An dieser Stelle möchten wir allen Cafébesucherinnen und -besuchern für ihren fleißigen Besuch danken. An manchen Tagen sind wir bis zu 35 Erwachsene mit einem, zwei, drei oder vier Kindern. Toll, dass ihr kommt! Wir freuen uns auf viele weitere Termine!

Dann ein Dank an alle Mitarbeiterinnen, mit und ohne Kinder, speziell Elsbeth, die uns immer sehr fleißig bäckt und in der Küche die wesentliche Stütze ist.

Und ein riesiges Dankeschön für alle gespendete Kuchen!

Ganz oft kommt von unseren Besucherinnen und Besuchern die Frage: Woher kommen denn die leckeren, schönen Kuchen? Und ist das alles umsonst???

Unsere Antwort: die sind gespendet. Ihr könnt für die Unkosten spenden, aber ihr dürft einfach kommen, euch hinsetzen und durchatmen.

Wenn sich nun jemand angesprochen fühlt und uns auch mit Kuchen unterstützen möchte: bitten melden Sie sich bei Andrea Eißler. Dankeschön schon jetzt!

UND NICHT VERGESSEN:
am 22. März ist es wieder soweit.



jeweils 20 Uhr mit Pfarrer Dr. Tobias Eißler
im Evang. Gemeindehaus, Kirchheimer Str. 58, Ruit

Mittwoch, 13. März

Das Buch der Zahlen und Listen 4. Mose 1

Donnerstag, 11. April

Von der Sünde des Murrens 4. Mose 11

Mittwoch, 15. Mai

Angst vor der Riesenchance 4. Mose 13

Mittwoch, 12. Juni

Rebellion gegen Gottes Personal 4. Mose 16

Donnerstag, 11. Juli

Unreinheit und Reinigungswasser 4. Mose 19

Mittwoch, 9. Oktober

Statt Fluch – der Segen! 4. Mose 22

Donnerstag, 14. November

Vorsicht, Verführung! 4. Mose 25

Adonia-Musical in Ostfildern: Petrus – der Apostel

Angst, Verfolgung und Gewalt sind für die Christen zur Normalität geworden, seit Jesus nicht mehr unter ihnen ist. Aber inmitten der Verfolgung erleben sie das Unglaubliche: Die Gemeinde wächst, sie erleben Wunder und jeden Tag bekennen sich mehr Menschen zu Jesus. Doch der leidenschaftliche Petrus spürt, dass sein Auftrag über die Stadtmauern von Jerusalem hinausgeht. Die ganze Welt soll die gute Nachricht hören! So bricht er auf und begibt sich auf eine spannende und weltverändernde Reise...

Ein Adonia-Musical mit einem fesselnden Einblick in die Entstehungsgeschichte der christlichen Gemeinde mit erschreckender Aktualität bis heute. Eine junge Live-Band und 70 talentierte Teenager werden diesen Abend ganz sicher unvergesslich machen. Das Musical wird 2024 von 45 Projektchören an 180 Orten deutschlandweit aufgeführt.

Wir laden Sie dazu herzlich ein – der Eintritt ist frei.

KUBINO NELLINGEN,
DO, 4. APRIL, 19.30 UHR



WER IST ADONIA?

Adonia ist eine unabhängige christliche Jugendorganisation auf der Glaubensbasis der evangelischen Allianz Deutschland in enger Zusammenarbeit mit Landes- und Freikirchen. Die Arbeit wird durch Campbeiträge, Spenden und die Kollekten an den Konzerten finanziert.

UNSERE VISION: Unser Land begeistern und Hoffnung verbreiten!

UNSERE MISSION: Kinder und Jugendliche wachsen gemeinsam in ihrem Glauben, werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt und entfalten ihr kreatives und musikalisches Potential.

Unsere Mission ist der Antrieb für unsere Musicalcamps – das Herzstück unserer Arbeit! Über 60 Projektchöre sind jedes Jahr mit über 4.000 Kindern und Jugendlichen in ganz Deutschland an über 200 Konzerten unterwegs. Organisiert wird das Ganze von einem mehr als 15-köpfigen Hauptamtlichen-Team mit Sitz in Karlsruhe. Jedes Jahr werden rund 90.000 Zuschauerinnen und Zuschauer mit den selbstgeschriebenen Bibelmusicals erreicht. Das ist durch den Einsatz von fast 1.000 Ehrenamtlichen möglich.

Adonia wurde 1979 in der Schweiz gegründet. Seit 2001 gibt es Adonia auch in Deutschland, angefangen in Baden-Württemberg. Markus Heusser, der seit 1996 als Musiker bei Adonia Schweiz tätig war, leitete Adonia Deutschland bis 2020. Im Sommer 2020 wurde die Leitung von Julius Bussemeier übernommen. Mittlerweile gibt es in allen Bundesländern Adonia-Musicalcamps und die Arbeit wächst stetig weiter. 2023 haben erstmalig über 100.000 Menschen ein Adonia-Musical in Deutschland live erlebt.

Die Jesusgeschichte auf der Livebühne

Eric Wehrlin, Schauspieler, in Salzburg lebend und regelmäßig in Österreich, Deutschland und der Schweiz spielend, kommt im Mai nach Ruit, um das Markusevangelium zu spielen. Wir erreichen ihn per Whatsapp in Sydney, wo er gerade ein Seminar an der Schauspielerschule gibt.

Lieber Eric Wehrlin, wie kamen Sie auf die Idee, das Markusevangelium auf die Bühne zu bringen?

Ich hatte schon früh überlegt, was man von der Bibel auf-führen könnte. Dann las ich mal:

„Richard Attenborough [britischer Schauspieler und Re-gisseur; Anm. d.Red] spielt das Markusevangelium“. Diese kleine Botschaft war im Prinzip wie ein Funke, da fing ich an, mich richtig damit zu beschäftigen. Ich habe dann – Internet gab´s noch nicht –, alles selbst erarbeitet und entstehen lassen. Habe auch Leute zu Rate gezogen, was Regie betrifft, wie man das auf die Bühne stellen könnte.

„Das Markusevangelium“

Eine Theaterproduktion der beson-deren Art ist das Stück „Das Mar-kusevangelium“, das **am Samstag, 11. Mai, um 19.30 Uhr in der Auf-erstehungskirche** von Eric Wehrlin aufgeführt wird.

Eineinhalb Stunden lang wird ein Evangelium aus dem Neuen Testa-ment einmal ganz anders geboten – und zwar in einem bemerkenswerten Soloprogramm des Schweizer Schau-spielers Eric Wehrlin.

Er spielt den Bericht des Johannes Markus, in einer klaren, verständ-lichen Sprache. Ein neuer, frischer

Zugang zu einem Kunstwerk, das wie kein anderes unserer gesamten Kunst, Literatur und Kultur beein-flusst hat.

Wehrlin schlüpft in die Rollen des Je-sus, seiner Jünger, Herodes und Pila-tus – und das alles ohne Kostüm und ohne Maske. Dabei gelingt es Wehrlin, eine jahrhundertealte Geschichte so zu erzählen, als ob sie sich in diesem Moment abspielt. Im Licht der Schein-werfer bringt der Künstler die Ge-schichte von Jesus so, wie der Evan-gelist Markus sie geschrieben hat, ohne Spezialeffekt über die Bühne.

Warum Ihre Präferenz für das Markusevangelium?

Markus erzählt sehr kompakt. Das Tolle bei ihm ist, dass einfach eine kurze Geschichte nach der anderen da steht, genauso, wie wenn ich jetzt die BILD-Zeitung lese, da habe ich immer ganz kurze Abschnitte, und dann kommt diese Geschichte und diese Geschichte und die nächs-te. Das ist ganz einmalig bei Markus, keine langatmigen Stammbäume und ähnliches, das kannst Du alles nicht brauchen auf der Bühne. Du brauchst kurze, packende Geschichten, die in zwei, drei Minuten erzählt sind. Inso-fern bietet sich das Markusevangelium an.

Welche Übersetzung wählten Sie für das Markusevan-gelium aus?

Ich habe mich schon genau an die Reihenfolge von Mar-kus gehalten, habe mir auch einfach erlaubt, die einzel-nen Blöcke selber auszuwählen je nach Übersetzung. Großteils „Hoffnung für alle“, ich wollte eine Übersetzung,

Mit den Einnahmen der Benefiz-veranstaltung unterstützen wir ein Coworkers-Projekt in Eritrea – Repa-raturarbeiten an einem Waisenhaus:

In der Kleinstadt Dekemhare süd-lich der Hauptstadt Asmara müssen die Dächer von insgesamt fünf Ge-bäuden, die als Unterkünfte für Wai-senkinder dienen, repariert werden. Die Gebäude selbst sind sehr alt und zwei Dächer sind bereits eingestürzt. Einen Teil der Reparaturen kann die FM Church selbst finanzieren, für den Rest (ca. 70% der Gesamtkosten) wird Coworkers um Unterstützung gebeten.

die auch kirchendistanzierte Leute erreicht. Luther und „Gute Nachricht“ waren mir tatsächlich viel zu sperrig. Auch die „Gute Nachricht“ hat keine direkte Rede, zum Beispiel heißt es da, sie sagte, dass sie herüberkommen solle, und in der „Hoffnung“ war, dass sie sagt „Komm herüber“, also die direkte Rede, was viel schöner ist für das Theater. Manchmal war mir aber auch die „Hoffnung für alle“ zu flach, da habe ich nach Jörg Zink gegriffen, der auch sehr poetisch und sehr künstlerisch schreibt. Vor 25 Jahren waren das eben die einzigen zwei Übersetzungen, wo man sagen kann, ja, da kann man wirklich etwas weitergeben, auch für Kirchendistanzierte, da muss man kein frommes Vorwissen haben, damit man die Übersetzung gut versteht.

Welche Beziehung entsteht zwischen Ihnen und dem Publikum?

Es ist so: weil der Text auswendig gesprochen ist und weil ich die Produktion gut im Griff habe, auch schon oft gespielt habe, wirkt der Text sehr spontan, sehr lebendig. Ich erlebe es immer wieder, dass die Leute zu mir kommen und mich fragen, wo das eigentlich in der Bibel drinsteht, manche fragen sogar, ob sie mir den Text abkaufen dürften, weil sie ihn so toll fanden. Es ist schon was anderes, wenn

Du einen Menschen sprechen siehst und miterleben siehst von dem, was er gelebt hat, als wenn Du jetzt deinen Text trocken nachliest. Ich freue mich immer, wenn ich mit dem Markusevangelium ein bisschen etwas Fragen aufreißen kann, und dass ich in die Tiefe gehen kann, dass sich Leute wieder fragen, ja, wer ist denn eigentlich dieser Jesus und gilt das auch für mich, das, was Jesus damals gesagt und gemacht hat.



Eric Wehrin gastiert im Mai in Ruit.

Sie verzichten hier auf eine Gage. Warum?

Ja, das mache ich, weil das ein Anteil ist meines sozialen Engagements. Wer kommt, hat das Markusevangelium und tut obendrein ein gutes Werk, weil das Spendengeld einem guten Zweck zukommt, einem Waisenhaus in Eritrea. Zwei gute Motive!

Das Gespräch führte Thomas Hüsson-Berenz

Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass

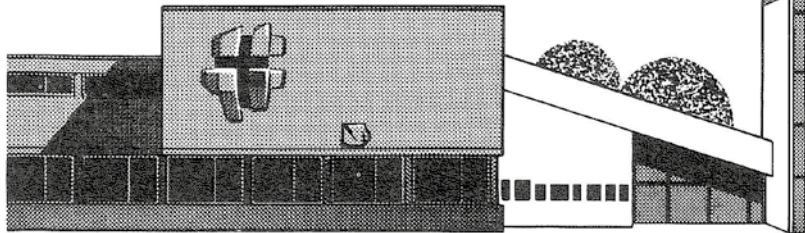
Zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina

Gaza, Hamas, Israel und Palästina sind in den Nachrichten. Wie die Situation zum 1. März, dem Datum des Weltgebetstags 2024, sein wird, ist nicht absehbar. Angesichts von Gewalt, Hass und Krieg in Israel und Palästina ist der Weltgebetstag mit seinem biblischen Motto „...durch das Band des Friedens“ (Eph 4,3) so wichtig wie nie zuvor.

Am 1. März 2024 um 19 Uhr wollen wir auch in St. Monika Ruit zusammen mit Christen und Christinnen weltweit mit den Frauen in Palästina beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird. Es wird auch noch einen Länderabend in der Vorbereitung geben.



Gemeindefrief der ev. Kirchengemeinde Ruit



Nr. 1

Juni 1976

Sehr geehrte, liebe Gemeindefrieder,

Sie haben unseren ersten Gemeindefrief in der Hand. Er möchte zunächst einmal ein Gruß an jedes Glied unserer Kirchengemeinde sein. Dieser Gruß soll in Zukunft in regelmäßigen Abständen von drei bis vier Monaten in Ihre Hände gelangen.

Sie fragen sich sicher: Was soll damit erreicht werden? Wir wollen auf diese Weise nicht das Evang. Gemeindefrief ersetzen, sondern Sie vielmehr mit unserem Gemeindefrief über das Leben in unserer hiesigen Kirchengemeinde unterrichten. Wir möchten Ihnen unser Gemeindefrieden durchsichtiger machen, Sie auf besondere Veranstaltungen oder Veranstaltungsreihen möglichst frühzeitig hinweisen und Ihnen so Freude machen, an unserem Gemeindefrieden in reger und engagierter Weise teilzunehmen.

Außerdem sollen Sie mit den einzelnen Gruppen und Kreisen, aber auch mit den verschiedenen Aktivitäten in unserer Gemeinde bekannt gemacht werden. Sofern es noch nötig ist, werden Ihnen die hauptamtlichen Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde vorgestellt. Aus den Kirchenbüchern wird regelmäßig berichtet, so daß auch Sie für die Gemeindefrieder

die Hände falten können, über die in besonderer Weise Freude oder Leid gekommen ist.

Berichte über zurückliegende Veranstaltungen dürfen in unserem Gemeindefrief gewiß nicht ganz fehlen, doch soll im wesentlichen der Blick nach vorne gerichtet sein.

Die wöchentlichen Gottesdienste und Veranstaltungen werden regelmäßig im Ostfilderboten und im Mitteilungsblatt Ostfildern bekanntgemacht. Deshalb wollen wir diese in unserem Gemeindefrief nicht nochmals bekanntgeben. Der Kopf unseres Gemeindefriefes möchte Sie jedoch daran erinnern, daß auch Sie zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen in unserer Gemeinde herzlich eingeladen sind. So ist es unser Wunsch, daß Sie sich durch den Gemeindefrief in unserem Gemeindefrieden besser zurecht finden und sich in unserer Kirchengemeinde immer mehr daheim fühlen. Für jedes Echo und für alle Anregungen sind wir Ihnen dankbar.

Es grüßen Sie freundlich
Ihre
Pfarrer Stahl und Pfarrer Scherer

Es war Anfang 1976, als ich im Gespräch mit dem damaligen Kirchengemeinderat Manfred Distel bedauerte, dass die Ruiterr Kirchengemeinde keinen Gemeindefrief herausbringt. Außer den Terminen, wie sie in der Stadtrundschau erschienen, wäre es gut, über besondere Veranstaltungen, Personen, Gruppen und Kreise und über Wissenswertes aus dem Gemeindefrieden zu informieren und einen geistlichen Impuls in die Häuser zu bringen. Herr Distel trug die Anfrage in den KGR, der uns dann den Auftrag gab: „Dann legt uns mal einen Vorschlag vor“. Wir gewannen noch Hans Weber dazu, der sich mit Gestaltung auskannte. Mehrere Male saßen wir zusammen und brachten unsere Ideen zu Papier, stellten sie dem KGR vor und erhielten den Auftrag, den Gemeindefrief so zu gestalten. Herr Ottinger, der Mann unserer damaligen Pfarramtssekretärin und Grafiker, entwarf den Kopf mit Kirche und Gemeindefrieden und die Überschriften der möglichen Berichte: Im Rückspiegel, Wir stellen vor, Information – Hinweise, Wussten Sie schon? Termine, Aus den Kirchenbüchern.

Und dann ging es los. Pfarrer Stahl übernahm die erste Seite, wir drei vom Redaktionsteam (r.t.) die wei-

teren drei Seiten des zu DIN A5 gefalteten DIN A4-Bogens. Fräulein Scheer, die damals die Kirchenbücher mit ihrer feinen Handschrift führte, reichte uns die Kasualien ein. Frau Ottinger tippte die Texte in Spalten. Aufgelockert durch Fotos und Zeichnungen schnitten und klebten wir sie dann zu Druckvorlagen und Herr Weber brachte sie zur Nellinger Druckerei LoRo Seuffer, mit der er schon geschäftlich zu tun hatte. 3 500 Stück wurden gedruckt und zu mir geliefert. Pfarrer Stahl hatte bei Bürgermeister Vatter die Erlaubnis eingeholt, dass wir den Brief in alle Ruitter Briefkästen einwerfen dürfen. Ich hatte im Kirchenchor einige Frauen und Männer gewinnen können, die die Briefe verteilten. So hatten alle Ruitter Haushalte im Juni 1976 den ersten Gemeindebrief in den Händen. In Abständen von 3 bis 4 Monaten erschien er nun, manchmal auch 6-seitig und ab der Nr.15 im Jahr 1979 8-seitig. Hans Weber zog Ende 1976 von Ruit weg und wir konnten die Künstlerin und Grafikerin Heike Bathke zur Mitarbeit gewinnen. Sie gestaltete und klebte jahrzehntelang die Druckvorlagen. Manfred Distel las Korrektur und schrieb auch so manchen Artikel, Dankesworte oder Einladungen. Später kamen Martin Zwißler und Anke Klein zum Team

dazu. Ich hatte die organisatorischen Aufgaben übernommen: ich sprach Gemeindeglieder an und bat sie um Artikel zu bestimmten Themen, erinnerte sie später an den Abgabetermin, sammelte alle Beiträge, war bei den Redaktionssitzungen dabei und brachte später die Briefe zu den Austrägern. Als die Kinder von Kirchenchormitgliedern alt genug waren, trugen sie die Briefe aus und erhielten pro Stück erst ein, dann zwei Pfennige als kleines Taschengeld. Bis Herbst 1989 gehörte ich zum Team, dann gab ich meine Aufgaben ab, weil ich wieder in Vollzeit in den Beruf zurückkehrte.

Später klebte man keine Druckvorlagen mehr, sondern alles wurde digital übermittelt. Inzwischen haben sich nicht nur das Äußere, das Format und der Umfang sehr verändert, auch der Druck ist farbig. Längst wird der Gemeindebrief aus Kostengründen nur den Kirchengemeindemitgliedern zugestellt. Auch das Team ist ein ganz anderes. In meinem Bücherregal stehen alle bisher erschienenen Briefe. Ich freue mich über jede neue Ausgabe und über die Weiterentwicklung unserer damaligen Ideen bis zu dieser aktuellen Ausgabe **Nr. 200**.

Caritas Merz

AM SONNTAG, 14. APRIL FEIERN KONFIRMATION:

FÜR DEN NEUEN KONFIRMANDENJAHRGANG findet am Dienstag, 16. April, 20 Uhr, ein Informations- und Anmeldeabend statt. Eingeladen sind alle Eltern, deren Kind zur Zeit die 7. Klasse besucht. Die Uhrzeit wird über die Stadtrundschau bekanntgegeben.

CVJM-Wochenende in Walddorf vom 19. - 21. Januar 2024

Fluchtartig verließ an diesem Freitagabend ein bunt gemischter Personenkreis seinen Alltag, um sich im CVJM-Zentrum Walddorf für eine Auszeit zusammenzufinden.

Beim ersten gemeinsamen Abendessen um 18.30 Uhr saßen bereits rund 92 Personen fröhlich beisammen und es sollten im Laufe des Wochenendes noch mehrere Gäste dazustoßen. Nach reichlichem Vesper waren alle bereit für das Abendprogramm: Im vollbesetzten großen Saal erklangen „Best-of“-Lieder, die stimmungsvoll von der kleinen Walddorf-Band begleitet wurden. Anschließend durften die Kinder zum Jungscharprogramm, das von unserem Jugendreferenten Maxi Röhm und seinem motivierten Mitarbeiter-Team vorbereitet worden war. Die etwas Älteren ließen sich gespannt auf die erste Bibelarbeit mit Heinz-Michael Souchon ein, der unter dem Thema „Mutig und zuversichtlich in den Krisen der Zeit“ an diesem Abend über Josua 1,9 sprach. Natürlich blieb dabei auch nicht die Erinnerung an die eigene Jungscharzeit aus, die vielen bereits in Kindertagen einschärfte: Mit Jesus Christus mutig voran! Zur fortgeschrittenen Stunde teilten sich die Generationen weitgehend. Während sich die Jugend überwiegend

in der angrenzenden Sporthalle verausgabte, wurden im großen Saal nicht weniger leidenschaftlich bereits fleißig die Punkte diverser Karten- und Brettspiele ausgezählt. Der Abend neigte sich dem Ende, doch in der Turnhalle brannte noch lange das Licht. Ob nach einem zähen „Unentschieden“ des letzten Volleyball-Matches tatsächlich bei allen die Nachtruhe einkehrte, ließ sich am nächsten Morgen mit dem verspäteten Erscheinen mancher Teilnehmer im Speisesaal um 8.30 Uhr leicht erdenken. Nach einem vorzüglichen Frühstück waren jedoch schnell alle wieder für den zweiten Tag gestärkt.

Pünktlich zur Bibelarbeit über die „Waffenrüstung Gottes“ aus Eph. 6 durften wir weitere Gäste aus Ruit begrüßen. Der Nachmittag bot ein vielfältiges Programm: Während ein Teil der Freizeiteilnehmer bei mehr oder weniger ausgedehnten Spaziergängen das herrliche Winterwetter genießen konnte, verbrachte eine starke Gruppe die Sonnenstunden lieber in der „black hole“ des Fildorados. Ebenfalls sehr beliebt war auch das gut ausgestattete Spielezimmer



im Haus und der nahegelegene Spielplatz. Kaffee und Kuchen führte die unterschiedlichen Neigungsgruppen wieder an einen Tisch und zu angeregten Gesprächen.

Beim legendären bunten Abend rangen in diesem Jahr „Tim und die starken Männer“ mit den „Supergirls“ um die letzten Siegpunkte und den begehrten „Walddorf ´24-Pokal“ und es war erstaunlich, welche Fähigkeiten die rosa-farbenen und blauen Mannschaften unter Beweis stellten. Der große Saal ließ am nächsten Morgen noch auf eine lange und fröhliche Nacht schließen.

Im Abendmahlgottesdienst am Sonntagvormittag führte Heinz-Michael Souchon schließlich die biblischen Themen der vergangenen Tage zusammen: Gottes Platzanweisung für dein Leben. Überschüttet mit Zuspruch und Segen konnte die große CVJM-Gemeinschaft das leckere „Sonntags-Mittagessen“ noch einmal richtig genießen, bevor es anschließend hieß Abschied zu nehmen mit „Jesus Christus mutig voran! – Auf Wiedersehen!“

Gloria & Ulrike Clemens



Ein wichtiger Termin im Jahresverlauf ist unsere Mitgliederversammlung. Am **Samstag, 23. März, ab 18.45 Uhr** werden wir wieder ausführlich über die aktuellen Themen unseres Vereins berichten. Informationen aus den einzelnen Gruppen und Kreisen stehen ebenso auf dem Programm wie Zeit für Gespräche und Begegnungen untereinander. Bereits ab 18 Uhr laden wir zu einem gemeinsamen Abendessen ein. Herzliche Einladung an alle CVJM-Mitglieder und Freunde. Alle weiteren Infos stehen in der Stadtrundschau.

Altmaterialsammlung

Auf unsere Altmaterialsammlungen weisen wir gerne hin. Bitte machen sie regen Gebrauch davon, dass an sechs Terminen im Jahr Papier, Pappe und Altkleider am Straßenrand abgeholt werden. Die Termine werden an verschiedenen Stellen veröffentlicht. Altkleider können unabhängig von den Sammlungsterminen immer in den grünen Container am Recyclingschuppen in der Keplerstraße eingeworfen werden. Herzlichen Dank, wenn Sie uns mit Ihren Wertstoffen unterstützen!

CVJM-Bibelstunden um 20 Uhr: 14.3. / 21.3. / 5.4. / 18.4. / 25.4. / 2.5. / 16.5. / 23.5.			
Termine	Do, 07.03	20 Uhr	ForumPLUS im Evang. Gemeindehaus mit Rektorin Beate Oswald
	Sa, 16.03.	9 Uhr	Altmaterialsammlung
	Sa, 23.03.	18 Uhr	CVJM-Mitgliederversammlung – Beginn mit Abendessen, Berichte ab 18.45 Uhr
	Do, 02.05.	20 Uhr	CVJM-Forum im Evang. Gemeindehaus
	Sa, 18.05.	9 Uhr	Altmaterialsammlung
	Mo, 20.05.	15 Uhr	Start der Läuchle-Saison mit Kaffee und Kuchen
	So, 02.06.	12 Uhr	Grillen im Läuchle
	Do, 06.06.	20 Uhr	Forum im Evang. Gemeindehaus

Von Christus erzählen in einer säkularen Welt

Ein urchristliches und zugleich akutes Thema in einer kleiner werdenden Kirche. Dieser Beitrag will Gedanken eines Artikels der „Theologischen Orientierung“ des Bengalhauses von Maike Sachs (MS) dazu aufgreifen. Auch das Magazin „Gute Nachrichten“, welches zum Jahresbeginn der Stadtrundschau beilag, möchte den christlichen Glauben thematisieren.

Hat das Christentum ausgedient? Säkular und nachchristlich sind Attribute der Gesellschaft unseres Landes. Man braucht keine Kirche mehr, denn wir haben die Medizin, das Versicherungswesen und für alles die Experten, so MS. Andererseits sind viele Menschen beunruhigt im Blick auf die Zukunft. Militärische, politische, klimatische und wirtschaftliche Umbrüche der letzten Jahre werfen die Frage auf, wohin unser Land und die Welt steuern. Persönliche Nöte und Schicksalsschläge kommen für viele existenziell hinzu. Welche Hoffnung gibt es für Christen?

MS erinnert daran, dass christliches Zeugnis in der Minderheit einer kleinen Schar von Jesunachfolgern begann und trotzdem Wirkung zeigte, so dass das Christentum sich ausbreitete. Jedoch zeigt die Ge-

schichte, dass die mächtige Institution Kirche immer wieder an Macht und Bedeutung verlor, doch gerade dann sich zu erneuern begann. Eine frühe Epoche der Erneuerung war beispielsweise die Reise der Mönche durch Europa. Mönche suchten zwar ein zurückgezogenes Leben, doch aus ihrer Predigt des Evangeliums in Wort und Tat erwuchs erst ein Kloster, dann eine Siedlung, eine Stadt und schließlich ein Wirtschafts- und Bildungszentrum mit vielerlei sozialen Hilfseinrichtungen. Was war ihr Geheimnis? Sie lebten den Urauftrag des Menschen: vor Gott zu stehen, um dann seine Statthalter und Verwalter dieser Welt zu sein! Sie brauchten dazu Zeit im Gebet, Stille und Hören auf Gott genauso wie für die Arbeit. Ihr Leben vor Gott diente der Welt, ihre Gottesdienste und Gebete verstanden sie stellvertretend für die Menschen und ihre Nöte.

Nun können wir kaum einem Orden beitreten und uns ins Kloster zurückziehen. Und doch können wir von ihnen einiges lernen und umsetzen. Wir sollten neu lernen, auf Gott zu hören und uns an dem ausrichten, dessen Kirche wir sind: Jesus Christus. Dann entdecken wir ein ganz besonderes Prinzip der Wirksamkeit: gerade eine schwache Kirche kann eine starke Zeugin sein! Wer sich

Zeit nimmt für die Gemeinschaft mit Gott, der wird auch erkennen, wo Gott ihn gebrauchen will. Neben einer persönlichen Zeit für Bibellesen und Gebet finden sich in diesem Gemeindebrief vielseitige Angebote, dies in Gemeinschaft mit anderen Christen zu tun. Es liegt ein besonderer Segen darauf.

Im Magazin „Gute Nachrichten“ schreiben 10 Christenmenschen von ihrer persönlichen Beziehung zu Gott, was sie in ihrem Leben bewirkt und an Hoffnung verleiht. Sie sind eingeladen, sich davon berühren und inspirieren zu lassen und das Gespräch darüber miteinander zu suchen. Rückmeldungen sind gerne erwünscht!

Reinhard Bässler



Wir fliegen aus – zum Seehaus

Am Sonntag, 5. Mai, laden wir nach dem Welcome-Gottesdienst zu einem kleinen Gemeinde-Ausflug ein. Mit Privat-PKWs fahren wir zum Seehaus bei Leonberg (Adresse: Seehaus 1, 71229 Leonberg – 29 km). Es handelt sich um eine Einrichtung, die junge Männer betreut, die straffällig geworden sind. Ein Mitarbeiter vom Seehaus wird uns einen Einblick in das Programm für die jungen Leute geben, die in Werkstätten ausgebildet und persönlich beraten und gefördert werden.



11.30 Uhr Start in Ruit. **Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit benötigen, melden Sie sich bei uns.**

12.10 Uhr Ankunft am Seehaus. Wir grillen. Grillgut und Verpflegung bitte selbst mitbringen.

13.30 Uhr Führung durchs Seehaus

14.30 Uhr Kaffeetrinken. Wir bringen Kaffee und Kuchen mit. Bitte haben Sie Campinggeschirr, Teller und Tasse, dabei.

15.15 Uhr Open end. Gelegenheit zum Spaziergehen. Heimfahrt, wann es für Sie passt.

ANGST IST GUT, VERTRAUEN IST BESSER

Herzliche Einladung zum Frauenfrühstück am 11.4. um 9 Uhr mit Beate Weingardt.

Angst gehört zu den Gefühlen, die der Mensch mit den Tieren gemeinsam hat. Wir brauchen die Angst, weil sie uns vor Gefahren warnen und schützen soll. Doch sie kann uns auch zu sehr beherrschen, uns lähmen, die Lebensfreude und jeglichen Mut rauben. Dann wird das Leben zu einem „dunklen Weg“, an dessen Ende wir kein Licht mehr sehen, weil die Furcht uns den weiten Blick verstellt. Doch es gibt, neben dem Gebrauch unseres Verstandes, ein wichtiges Gegengewicht gegen die Angst – unsere Fähigkeit zu vertrauen. Doch wem und worauf vertrauen wir? Ein wichtiges Thema, über das nachzudenken sich lohnt.

Freud und Leid

Taufe

Bestattungen

März	Freitag, 01.03.	19 Uhr	Weltgebetstags-Gottesdienst in St. Monika
	Sonntag, 03.03.	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Bernhard Elser), Mitwirkung des Blockflötenkreises
		10.30 Uhr	Gottesdienst in der medius-KLINIK
		18 Uhr	COME HOME
	Mittwoch, 06.03.	19.30 Uhr	Konfirmanden-Elternabend
	Sonntag, 10.03.	10 Uhr	Gottesdienst mit Feier der goldenen Konfirmation (TE), Mitwirkung des Kirchenchors
	Sonntag, 17.03.	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Konfi-3 Abschluss (TE). Anschl. Mittagessen im Gemeindehaus
		10.30 Uhr	Gottesdienst in der medius-KLINIK
	Donnerstag, 21.03.	19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung
	Sonntag, 24.03.	10 Uhr	Gottesdienst mit Investitur von Pfrin. Stooß, Mitwirkung des Posaunenchors
	Montag, 25.03.	19.30 Uhr	Passionsandacht (TE)
	Dienstag, 26.03.	19.30 Uhr	Passionsandacht (StS)
	Mittwoch, 27.03.	19.30 Uhr	Passionsandacht (Andrea Eißler)
	Gründonnerstag, 28.03.	19.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (TE)
Karf Freitag, 29.03.	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (StS)	
	10.30 Uhr	Gottesdienst in der medius-KLINIK	
	15 Uhr	Gottesdienst mit Passionsmusik (TE), Mitwirkung des Kirchenchors	
Ostersonntag, 31.03.	6 Uhr 8 Uhr 10 Uhr 10.30 Uhr	COME HOME-Osternachtsgottesdienst mit Frühstück im Anschluss Auferstehungsfeier auf dem Friedhof (TE) mit dem Posaunenchor Ostergottesdienst mit dem Posaunenchor und dem Kirchenchor (TE) Gottesdienst in der medius-KLINIK	
April	Ostermontag, 01.04.	10 Uhr	Gottesdienst (Vikar Luz)
		14.30 Uhr	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde (Pfrin. Bazlen)
	Sonntag, 07.04.	10 Uhr	Gottesdienst (Andreas Schäffer)
	Sonntag, 14.04.	10 Uhr	Konfirmations-Gottesdienst (TE), Mitwirkung von Rhythm&Praise
		10.30 Uhr	Gottesdienst in der medius-KLINIK
		18 Uhr	Konfirmanden-Abendmahlsgottesdienst (TE)
Dienstag, 16.04.	20 Uhr	Informations- und Anmeldeabend für den neuen Konfirmandenjahrgang	
Sonntag, 21.04.	10 Uhr	Gottesdienst mit Amtseinführung der neuen Samariterstiftleitung Fr. Peschel (StS), Mitwirkung des Blockflötenkreises	
Dienstag, 23.04.	19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung	

April	Samstag, 27.04.	14.30 Uhr	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde (Pfrin. Bazlen)
	Sonntag, 28.04.	10 Uhr	Kantaten-Gottesdienst (TE), Mitwirkung des Kirchenchors
		10.30 Uhr 18 Uhr	Gottesdienst in der medius-KLINIK COME HOME
Mai	Sonntag, 05.05.	10 Uhr	Welcome-Gottesdienst (TE), Mitwirkung von Rhythm&Praise. Im Anschluss Gemeindeausflug zum Seehaus Leonberg
	Donnerstag, 09.05, Christi Himmelfahrt.	10 Uhr	Gottesdienst am Bürgerhaus (StS) mit dem Posaunenchor
	Sonntag, 12.05.	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe (TE),
		10.30 Uhr	Gottesdienst in der medius-KLINIK
	Dienstag, 14.05.	19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung
	Pfingstsonntag, 19.05.	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (TE)
	Pfingstmontag, 20.05.	10.30 Uhr	gemeinsamer Gottesdienst mit den Kirchengemeinden Scharnhäuser und Kemnat im Rossert. Mitwirkung der Posaunenchor
	Samstag, 25.05.	10 Uhr	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde (Pfrin. Bazlen)
Sonntag, 26.05.	10 Uhr	Gottesdienst (StS)	

Pfarramt I Pfr. Dr. Tobias Eißler

Mörikestr. 12, Tel. 997515-21, Tobias.Eissler@elkw.de

Pfarrbüro, Julia Schlotterbek

Mörikestr. 12, Tel. 997515-0, Julia.Schlotterbek@elkw.de

Pfarramt II Pfrin. Stefanie Stooß

Wilhelm-Röntgen-Str. 11, Tel. 48991688, stefanie.stooss@elkw.de

Zweite Vorsitzende des Kirchengemeinderates Dorothee Weber

Scharnhäuser Str. 28/2, Tel. 415769, d.weber@ruit-evangelisch.de

Gemeindediakonin Andrea Eißler

Mörikestr. 12, Tel. 997515-22, diakonin@ruit-evangelisch.de

Mesnerin Isabella Bertsche

Erlenweg 4, Tel. 4411833

Kirchenpflegerin Gudrun Bauer

Mörikestr. 8, Tel. 997515-25, kirchenpflege.ruit@elkw.de

CVJM-Jugendreferent Maximilian Röhm

Kirchheimer Str. 58, Tel. 997515-28, m.roehm@cvjm-ruit.de

Diakoniestation Auf den Fildern

Scharnhäuser Str. 25, Tel. 413400

Hausmeisterin Gemeindehaus Angela Stürner

Kirchheimer Str. 58, Tel. 997515-27

Kindergärten

Kindergarten Brünnelesberg, Tel. 413183

Kindergarten Weiherhag, Tel. 415272

Gemeindebrief Nr. 200

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: **26.4.2024**

Impressum:

Herausgeber: Evang. Pfarrämter Ruit, 73760 Ostfildern-Ruit
Für den Inhalt: Redaktionsteam, ViSdP Pfr. Dr. Tobias Eißler

Gestaltung und Satz: Cornelia Braun
Titelbild: miroslavkaclik • Pixabay.de

Kontonummern der Ev. Kirchengemeinde Ruit:
Kreissparkasse Esslingen

IBAN: DE57 6115 0020 0000 9415 61, BIC: ESSLDE66XXX

Volksbank Mittlerer Neckar

IBAN: DE91 6129 0120 0260 8920 09, BIC: GENODES1NUE

www.ruit-evangelisch.de

Glaubenskurs

für alle (Wieder-)Einsteiger
auf dem Segensweg
mit Jesus Christus

5.3. / 12.3. / 19.3.

jeweils um 19.45 Uhr

Seniorencafé Fröhliches Alter

4.3. / 18.3. /
8.4. / 22.4. / 6.5.

jeweils um 14.30 Uhr

Bibelseminar

13.3. / 11.4. / 15.5.

jeweils um 19.45 Uhr

Café kunterbunt

21.3. / 18.4. / 16.5.

jeweils um 15.30 Uhr

Emmaus-Gespräch – die Bibelrunde für jedermann

16.4. / 7.5.

um 19.45 Uhr

SAVE THE DATE:

my night
out

FREITAG, 3. MAI UM 19 UHR
IM GEMEINDEHAUS

Stunde des Gebets

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat
im CVJM-Saal

3.3. / 17.3. /

7.4. / 21.4. / 5.5. / 19.5.

jeweils um 9 Uhr

Gemeindegebet

um 20 Uhr

im Gemeindehaus

20.3. / 24.4. / 29.5.



Bibelcafé

6.3. / 20.3. / 17.4. / 15.5.

jeweils um 9.15 Uhr

Taizé-Abendgebet

mittwochs 19 Uhr
in der Auferstehungskirche

20.3. / 17.4. / 15.5.

Kostbar-Abend

15.3.

um 19.30 Uhr



Bibel kreativ

6.3. /

20.3. / 10.4. / 24.4. / 8.5.

jeweils um 20 Uhr

ForumPLUS

mit Rektorin Beate Oswald
über „Herausforderungen
in der Erziehung heute“

7.3. um 20 Uhr